

Die weißen Wände.

Criminal-Roman aus den Fesselgebirgen von Nathaniel Kern.

(4. Fortsetzung.)

Im Halbfreie um den Satz liegen sich die Mitglieder nieder. Den Mittelpunkt des Halbfreies nahmen der Pfarrer und Farquhar ein.

Sobald sie sich gesetzt hatten, versumte das Lachen der Glöde. Die Menge drängte herzu. Jeder wollte noch einen Blick auf den Toten werfen, der als Summe der Tugenden des Gottesgerichts betrachtet wurde.

Dann nahm jeder einen bestimmten Platz ein, der sich für längeres Zuschauen eignete; denn der Anfang des Schauspielers hand nun bevor.

In der Tat kam eine Gruppe von drei Männer und einer Frau dem Plaze zugewandert.

Es war Ben Tiddypot, seine beiden Wäter und sein Weib.

Die Ben Tiddypot war dem niederen Plateau hinaufgegangen, auf dem der Pfarrer stand, umarmte er seine Frau noch einmal und schüttelte ihr die Hand.

Er hatte sich über Nacht verändert. Während sonst eine solche nach menschlichem Ermessen letzte Nacht die Kräfte aufreißt und den Mann zu einem Scherzen verdammt, ist sein Haar grau, sein Gesicht greisenhaft, runzelt und seinen Gang schluchtert und monoton macht — war bei Ben Tiddypot das Gegenteil eingetreten.

Er hatte seine Kraft wiedererlangt. Fast sah man ihm seine Verwundbarkeit nicht mehr an.

Seinen Schrittes trat er vor den Toten.

„Schau dir ihn an, aber nicht mehr als jeden, für den der Anblick einer Leiche etwas ungewohntes ist.“

Er legte die Hand auf die Brust, sah sich ringsum und rief laut: „Was mehr mir Gott helfe, ich habe den Verstorbenen nicht umgebracht!“

„Einen Augenblick verweile tiefe Stille; dann ertönt hier und da der Ruf: „Er lästert Gott!“

Sofort erhob sich ein allgemeines Getöse der Entrüstung und Bedrohung, das erste verstumte, als Farquhar aufstanden war und durch eine Handbewegung Schweigen geboten hatte.

Währenddessen ist Ben Tiddypot vor dem Pfarrer niederknien, über ihm die Hand auf's Haupt legt, wie um ihn zu trösten.

Der greise, eiserne Briefsteller hat es, weil es um Ceremonien der Handlung geht, aber er spricht keinen Satz und denkt nicht an Segnen; denn für ihn ist der Mann, der vor ihm kniet, Mörder.

„Nun, war Tiddypot rasch und freudig aufgestanden und rasch und kurz schritt er nun dem Punkte zu, bei dem der Aufzug zu beginnen hatte.“

„Aber Augen folgten dem Manne, und schon die ersten Bewegungen, die Gewandtheit, mit der er sich zu den ersten Plätzen hinaufschwang, im Handumdrehen die erste, etwa zwanzig Meter hohe Wand hinaufgeklettert ist, um hier auf einer kleinen Felstanzel Halt zu machen — setzten die Menge in Erschauern.“

„Man hatte dem kleinen, verflochtenen Menschen eine solche Kraft und Beweglichkeit nicht zugekaut.“

„Ein Murmel wurde laut, und die und da hörte man eine Stimme: „Wieder ist er doch unschuldig!“

„Aber sofort kam die Antwort: „Er wird fürchten. Weiter oben liegt die Entschädigung!“

„In gedämpfter, aber weithin tönendem Flüsterlaut sagte er: „Es hat alles das Maul zu halten, solange gefangen wird.“

Daraufhin trat eine so völlige Stille und Regungslosigkeit ein, daß man hätte glauben können, hier unten wäfen keine lebendigen Menschen versammelt.“

„Aber Augen folgten dem Manne, der schon wieder um mehrere Meter höher emporstieg, und jetzt langsam und vorsichtig in d'gerader Richtung sich weiterbewegte.“

„Er schritt, mit den Händen die spärlichen Griffe fassend, die die weiße Wand darbot, auf einem schmalen, kaum einen Fuß breiten Bande entlang, an dessen Ende er eine kleine plattige Vorrichtung, zu senkrechtem Aufstieg benutzte.“

„Er war jetzt bereits in einer Höhe, daß ein Sturz sein tödlich müßte.“

„Schon jetzt konnte jeder feststellen, jeder falsche Griff ihn in den Abgrund führen.“

„Aber er näherte sich jetzt der ersten furchtbaren Stelle.“

„Das flüsterten sich die Leute zu, und die es noch nicht gewußt hatten, erschauern es jetzt.“

„Viele Arme wiesen darauf hin. Dort endete die erste Wand, ober richtiger, die Vorwand der eigentlichen weißen Wände.“

Lautlose Stille herrschte, Niemand mochte auch nur zu atmen, während der Mann dort oben auf dem schwindelnden Grat sich in die Höhe richtete und, mit den Händen balancierend, sich im Gleichgewicht hielt.

„Sie vermochte den Anblick nicht mehr zu ertragen, da ließ ein allgemeiner Ruf der Verwunderung sie wieder aufstehen.“

„Ben Tiddypot war über den Abgrund hinübergelungen.“

„Einen Augenblick schien es, als sollte er fallen.“

„Die eine Hand glitt von dem Steingriff ab, und der Mann hing, nur von einer Hand gehalten, über der Tiefe, aber im nächsten Moment hatten die Hände ihren Standort gefunden, und er hielt sich auf der Kante, fest gegen die schwindelnde Wand gedrückt.“

„Hier ruhte er lange.“

„Das war dem Strigenden völlig überlassen.“

„Kein Ruf durfte ihn antreiben.“

„Ben Tiddypot war indessen nicht müde.“

„Er spähte, wie er seinen Aufstieg am besten fortzusetzen hatte; und als er endlich weiterstieg, hatte er sich genau seinen Weg vorgemerkt.“

„Diese jenfeitige Wand war ungleich gefährlicher und schwieriger.“

„Mit jedem Griff und jedem Schritt wuchs hier die Todesgefahr, und es war nur ein einziges Band vorhanden, das über in beträchtlicher Höhe lag.“

„Bis dieses erreicht war, war ein sicherer Anhaltspunkt nicht vorhanden, und es kam nun darauf an, ob Tiddypots Kräfte ausreichen würden, bis er dieses Band erreichte.“

„Die Augen bereit, die ihm nachsahen, während er höher und höher kletterte, konnten ihm zwar kein Zeichen der Ermüdung anmerken; und schon wurde die Meinung lauter, daß er nicht hängen würde.“

„Aber die Gegenstimmen fehlten abermals nicht: „Er ist noch nicht über den Todesstuhl!“ und „Er muß auch wieder herunter!“ hieß es.“

„Da er jetzt in der beträchtlichen Höhe von über zweihundert Metern schwebte, nahm Farquhar es mit dem Schweigen nicht mehr so genau und ließ die Leute über seine Meinungen austauschen, so lange es nicht allzulaut geschah.“

„Freilich die Sonne hing höher und höher, und ihre Strahlen wurden heißer und heißer, und die weißen Wände leuchteten greller und greller.“

„Es mußte dort oben an dem fahlen Gestein eine Weisheitsblüte lodern, und wer an den Felsen nicht ermatete, den mußte die Gluth überdauern.“

„Die unheimlichen Strahlen prallten widerstandslos gegen die Klatten, die bei ihm mußten wie Eisen im Feuer, und inmitten dieses Glühmeeres mußte dieser Mensch sich bewegen, dessen Gehalt immer winziger wurde und der immer höher und höher kam, wie ein Halmchen über der Tiefe sich neigte.“

„Aber er war noch nicht gefürzt!“

„Niemand hatte gedacht, daß er auch nur soweit kommen würde!“

„Jetzt hatte er das Band erreicht und ruhte abermals lange.“

„Den starrenden Augen da unten wurde es schmerzhaft, hinaufzuschauen, und auf Momente verschwand die Gestalt in dem strahlenden Sonnenstrom.“

„Man sah, wie oft die Leute sich die Augen rieben oder auf ein Weichen in die Bäume guckten, ehe sie wieder hinaufstarrten nach dem kleinen, dunklen Strich, der sich jetzt wieder in Bewegung setzte, langsam und mühsam, wie es von unten schien.“

„Von dieser Stelle aus gab es nur einen Weg, aber er führte auch zu der allerschlimmsten Gefahr der weißen Wände, dem sogenannten Todesstuhl.“

„Würde Ben Tiddypot hier hinüberkommen?“

„Die Spannung der Menge erreichte ihren Höhepunkt.“

„Der Todesstuhl war eine Felstanzel.“

„Sie verparste das Band, das an ihrem Rand jäh zum Ende kam.“

„Die flache Platte dieser Kante lag über dem Bande, und zwar so weit, daß man ihren Rand gerade mit den Händen umfassen konnte.“

„Hier mußte man nun über die Kante hinübergreifen, welche einen untergeordneten Halbfreis von etwa zwei Metern beschrieb.“

„Der Mann hing hier an's Buchstäblich in der freien Luft, und nur mit den Händen konnte er sich halten.“

winden werde.

„Sie sah nicht, was um sie her vorging, die wogende Menge vor ihrem Auge nicht sichtbar, sie hörte nicht die Worte, die um sie her auf und ab schwebten — ihr war, als hinge ihr Leben mit dort oben, in der schwindelnden Höhe und als müßte auch sie fürzen und tot sein, wenn er fürzen würde.“

„Ihre Hände waren gefaltet — ihr Atem flog — am ganzen Leibe bebte sie, während ihr Blick unterwandt dem furchtbaren Steile sich näherte und jetzt — kaum noch war die Bewegung zu unterscheiden — mit der rechten Hand den oberen Rand des Todesstuhles ergriff.“

„Das Stimmengewirr verstumte, und Todesstille trat ein; denn jetzt hing Ben Tiddypot an dem Felsenanker und schwebte über dem gähnenden Schlucho, der den tobdringenden Rachen aufgesperrt hielt, ihn zu verschlingen.“

„Ein allgemeines Aufatmen der Erschütterung erfolgte. Die furchtbare Spannung und Beklemmung löste sich.“

„Ben Tiddypot war glücklich über den Todesstuhl hinübergelommen.“

„Wie lagen ihn auf dem jenfeitigen Bande liegen. Wie ein kleiner, schwarzer Strich hob sich seine Gestalt von der ungewohnten Wand ab.“

„Der Weg von hier war verhältnismäßig leicht und gefahrlos.“

„Auf einem breiten, nur an wenigen Stellen ungesichertem und unterbrochenem Bande führte er in mäßiger Steigung schritt aufwärts zur Höhe.“

„Wer die Schwierigkeiten und Gefahren bis zu dieser Stelle überstanden hatte, konnte bei aller Höhe und Erschöpfung nicht gut hier noch zu Falle kommen.“

„Es war ein Wunder geschehen, Ben Tiddypot hat die weißen Wände bezwungen.“

„Die Menge brauste erregt durcheinander.“

„Da steht Ihr!“ riefen viele. „Es fürzt kein Unschuldiger!“

„Ben Tiddypot ist unschuldig!“

„Herrab, Ben Tiddypot!“

„Schon wurden keine Gegenstimmen mehr laut, aber der Ruf erschall: „Der Präsident hat ein anderes Ermordet!“

„Wir müssen den Mörder finden! — Er muß gerichtet werden!“

„Es gilt unseren Präsidenten zu rächen!“

„Unser Präsident hat keine Ruhe im Grabe, solange sein Mörder nicht gerichtet ist!“

„So langsam es laut und ununterbrochen hin und wieder. Für diese ganze Menge galt der Mann dort oben von dem Augenblick an, wo er über den wichtigsten Todesstuhl hinübergelommen war, für schuldig.“

„Doch er beim Wählig noch fürzen könne, daran glaubte Niemand; denn man mußte, daß Tiddypot bis um fünf Uhr Nachmittags oben ruhen und sich an dem mitgenommeneu Rucksack festhalten werde; erst wenn die Gluth der Sonne erloschen war, würde er absteigen.“

„Beth war niedergelutet.“

„Sie sah nicht mehr hinaus, aber sie lauchte auf die Rufe ringsum, die ihren Mann schuldig nannten und denriefen, den sie eben noch grausam verdammten hatten.“

„Ihr Mann war gerettet.“

„Aber heiße Dankgebete murmelte sie, voll von der Warmherzigkeit des Himmels, der den Schuldbösen schüzte.“

„Da riß ein furchtbarer diebstimmiger Schrei des Entsetzens sie aus ihrer Verunkenheit.“

„Das Getöse stand ihr still, und ihr Blick flog empor zu der Höhe und suchte ihren Mann — er war nicht mehr zu sehen.“

„Etwas Unverkennbares war geschehen — Niemand vermochte es sich zu erklären.“

„Ben Tiddypot war gefürzt.“

„Einige unter der Menge, die besonders mit scharfen Augen begabt waren, glaubten gesehen zu haben, wie der Mann dort oben plötzlich kniete, auf dem Bande lag er sich nieder und zurücksprang, wie wenn etwas Entsetzliches ihm plötzlich den Weg versperrt hätte.“

„Einen schlüchtigen Moment hatte es ganz so ausgesehen, als ob sich dicht neben dem einen ein zweiter, feinerer Strich abzeichnete, der aber sofort in einem Riß an der Wand verschwand war.“

„Dann hatten sie gesehen, wie Tiddypot taumelte, den Halt verlor, zusammenkniet und über den Rand des Bandes gleitend in die Tiefe stürzte.“

„Ist und so seinen Sturz verursacht hat?“

„Es war nicht anders erklärlich, daß der Mann, der so weit gekommen war und alle Gefahren in so wunderbare Weise überstanden hatte, auf diesem letzten breiten Bande noch zu Falle kam.“

„Kopfschüttelnd nahm der Zedernwirth seine würdevolle Stellung in dem heimkehrenden Zuge wieder ein; und während der nun folgenden Berathungen konnte er sich seinem Grubeln nicht enthalten; und immer und immer wieder erklang es in seinem Innern: „Ben Tiddypot ist unschuldig; ufrigen Präsidenten hat ein anderer ermordet!“

„So dieses er auch das Gegenbeispiel aus dem Munde der Leute um sich herum vernahm, diese innerliche Stimme ließ sich nicht überdauern.“

„Während die Menge theils auseinanderzueinander ihre verschiedenen Bedauernungen aufzuzählen, zum größten Theile aber hinstirbt dem Sarge des Präsidenten zu einem stillen Leidenszuge zusammenzuschloß, um der Bestattung beizumohnen, die auf dem Dorfsriedhof nunmehr erfolgte — blieb nur eine Person noch zurück: Beth, die unglückliche Wittve des Gefürzten.“

„Die Rufe der Menge hatten es ihr laut verübelt, daß ihr Mann für den Mörder gehalten wurde — und das Verhalten der Menge ließ es sie spüren, daß auch sie für die Frau eines Mörders gehalten wurde.“

„Niemand fand ein Wort des Trostes oder des Beileides für sie.“

„Ja, man wird ihr aus, sah sie von der Seite mit unterbrochenem Abscheu an und gab es ihr deutlich zu verstehen, daß sie mit dem Sturze ihres Mannes aus der Gemeinschaft der Ehrbaren und geachteten Leute verschoben sei.“

„Dieses Leide war nicht fühlbar gegenüber der namenlosen Qual über das nun nicht mehr erwartete Geschehnis.“

„Mit voller Zuversicht hatte sie dem Himmel für die Rettung ihres Mannes gedankt! Denn wer hätte niemals solches, daß er jenseits des Todesstuhles noch fürzen werde.“

„Ja, für sie war es mit ihm auch ihre ganze Welt zusammengestürzt.“

„Die troste Hoffnungen waren in ihr noch gewoben, als Ben die weißen Wände bezwungen hatte, als er etwas vollbracht hatte, das sie dem vorhertrauhten gedachten Menschen nie zugezout hätte.“

„Was hatte ihm die Kraft verliehen, daß er den furchtbaren Weg zu schreiten im Stande gewesen war?“

„Das Bewußtsein der Unschuld!“

„Ja, für sie war ihr Mann kein Mörder — für sie war er schuldig!“

„Und nun war alles vernichtet! Ihre Hoffnungen waren völlig zerstört!“

„Was sollte sie nun beginnen?“

„Sie hob den Kopf und sah sich um. Sie war allein.“

„Der Weidensack verschwand eben. Was hatten einige geredet? Sie hatte es wohl gehört.“

„Die Gestalt eines anderen sei oben an der Felswand vor der ihres Mannes auf einen schlüchtigen Augenblick sichtbar gewesen und dann wieder verschwunden.“

„Manche hatten behauptet, es ganz genau gesehen zu haben, manchen hatten gesagt, es hätte wohl nur so ausgesehen.“

„Konnte etwas Derartiges geschehen sein?“

„Aber welche Gestalt sollte dort oben aufgeleuchtet sein?“

„Er geräucherter Kopf bemühte sich vergebens, zu irgend einer Vorstellung zu gelangen oder eine Erklärung zu finden.“

„Sie hob den Kopf und starrte nach der Höhe.“

„Die Sonnenstrahlen beleuchteten die Wand, und jeder Witz, jede Falte, jeder Schrand war deutlich zu sehen.“

„Ganz genau hob sich als hellerer Fled eine furchtbare Felstanzel, der Todesstuhl, ab, und ganz deutlich war das Band zu sehen, das jenseits desselben in mäßiger Steigung zum Rande des Wähliges führte.“

„Dort oben war alles ausgehorben — nichts als fohles Gestein — nichts als bleichende, brennende Sonnenluth.“

„Nichtig entfuhr ihr ein Schrei.“

„Dort oben auf dem Bande zeichnete sich jetzt deutlich die Gestalt eines Mannes ab — ein kleiner, schwarzer Strich neben einem tiefen, hoch hinausgehenden Riß.“

„Der Mann mußte aus dieser Spalte herausgekommen sein.“

„Sie sah ihn jetzt deutlich auf dem Bande der Höhe aufsteigen.“

„Aber, wer, wo Jedermann mit aus dem Wege geht — wo ich verachtet und verabscheut bin — wo tagtäglich mich alles und jedes an mein Elend gemahnt und wo die weißen Wände mit immer engergehenden, an denen mein Mann zu Tode fiel?“

„Och! Euch denn Jedermann — aus dem Wege!“ erwiderte Frau Farquhar beäugelnd. „Das wird sich legen, und es wächst auch hierüber Gras.“

„Ihr seht, ich gebe Euch nicht aus dem Wege, ich bitte, Euch sogar, mit mir zu gehen.“

„Da seid Ihr gewiß die einzige.“

„Wiederholt mich!“ riefte Frau Emily feufsend, „wen selber tiefes Kummer drückt, der hat auch Mitleidfühl mit fremdem.“

„Ich ja,“ sagte Beth, „aber dem meinen hab ich Euer Leid ganz vergessen. Eure Tochter, die junge Frau, liegt zu Haus in todesähnlicher Ohnmacht, und Euer Elend ist spurlos verschwunden.“

„Der Frau Farquhar schien diese Wendung nicht angenehm, obgleich das Gedenken Beths an das Unglück ihres Hauses ihr wohlthun schien, und sie lenkte sie gleich ab.“

„Wenn Ihr schon Hillsboro verlassen wollt,“ sagte sie, „dann ist die arme Frau zuträglich unter dem Arm nach so kommt doch noch einmal mit nach der Zeder.“

„Ihr werdet mir's nicht abschlagen, daß ich Euch einiges mitnehme, was Ihr auf einer langen Wanderschaft wohl brauchen könnt.“

„Mit diesen Worten wollte sie sie mit fortziehen.“

„Beth“ entgegnete Beth erkaunt, indem sie nur widerstrebend folgte. „Ihr wolltet mir durch's Dorf gehen?“

„Ihr wolltet mit der Frau eines Mörders Euch vor den Leuten sehen lassen? Nicht doch, Frau Emily.“

„Was redet Ihr da?“ antwortete sie, „für mich seid Ihr nichts anderes als eine brave, bedauernswürdige Frau, die ein besseres Los verdient hätte. Und daß ich's nur sage, Beth, ich glaube nicht daran, daß Euer Mann den Präsidenten ermordet hat. Ich würde jetzt noch nicht auf den Gedanken kommen, daß Ihr mich nicht auf den Weg begleiten würdet, das glaube ich nun und nimmer mehr!“

„Frau Beth ergriff indrinlich die weichen feinen Hände der Frau Emily, drückte sie festig und rief mit in Thränen ersüßter Stimme: „Gibt Dank, Zedernwirthin, für diese flehen, gültigen Worte! Ihr habt damit meinem Herzen unendlich wohlgethan, und wenn ich auch von Hillsboro zu gehen fest entschlossen bin, das werde ich Euch nie vergessen! Aber ich,“ sagte sie hinzu, „glaube, daß mein Mann unschuldig ist.“

„Gewiß,“ antwortete die Zedernwirthin zuversichtlich, „er hat ja die weißen Wände bezwungen. Doch er zu leicht noch gestürzt ist, das ist ein unlösbares Räthsel für uns, aber mein Mann sagt, er hätte genau gesehen, daß die Gestalt eines anderen Mannes Ben Tiddypot in den Weg getreten sei, und der Schrei hätte ihn hinabgeführt.“

„Frau Beth zitterte so festig, daß Frau Farquhar es fühlte.“

„Beth“ sagte sie leise, „ich hab diese selbe“ hielt aus einem Spalte hervororkommen und nach dem Rande emporstiegen — schauen Sie dort, jenseits des Todesstuhles.“

„Sie hielten beides und sahen hinaus. Als sie gleich darauf weiter schritten, sagte Frau Emily läppisch: „Der Himmel allein kann wissen, was dort geschehen sein mag. Das aber weiß ich, als mein Mann mir vorhin sagte, er hätte genau gesehen, daß die Gestalt eines anderen Mannes Ben Tiddypot in den Weg getreten sei, und der Schrei hätte ihn hinabgeführt.“

„Frau Beth zitterte so festig, daß Frau Farquhar es fühlte.“

„Beth“ sagte sie leise, „ich hab diese selbe“ hielt aus einem Spalte hervororkommen und nach dem Rande emporstiegen — schauen Sie dort, jenseits des Todesstuhles.“

„Sie hielten beides und sahen hinaus. Als sie gleich darauf weiter schritten, sagte Frau Emily läppisch: „Der Himmel allein kann wissen, was dort geschehen sein mag. Das aber weiß ich, als mein Mann mir vorhin sagte, er hätte genau gesehen, daß die Gestalt eines anderen Mannes Ben Tiddypot in den Weg getreten sei, und der Schrei hätte ihn hinabgeführt.“

„Frau Beth zitterte so festig, daß Frau Farquhar es fühlte.“

„Beth“ sagte sie leise, „ich hab diese selbe“ hielt aus einem Spalte hervororkommen und nach dem Rande emporstiegen — schauen Sie dort, jenseits des Todesstuhles.“

„Sie hielten beides und sahen hinaus. Als sie gleich darauf weiter schritten, sagte Frau Emily läppisch: „Der Himmel allein kann wissen, was dort geschehen sein mag. Das aber weiß ich, als mein Mann mir vorhin sagte, er hätte genau gesehen, daß die Gestalt eines anderen Mannes Ben Tiddypot in den Weg getreten sei, und der Schrei hätte ihn hinabgeführt.“

„Frau Beth zitterte so festig, daß Frau Farquhar es fühlte.“

„Beth“ sagte sie leise, „ich hab diese selbe“ hielt aus einem Spalte hervororkommen und nach dem Rande emporstiegen — schauen Sie dort, jenseits des Todesstuhles.“

„Sie hielten beides und sahen hinaus. Als sie gleich darauf weiter schritten, sagte Frau Emily läppisch: „Der Himmel allein kann wissen, was dort geschehen sein mag. Das aber weiß ich, als mein Mann mir vorhin sagte, er hätte genau gesehen, daß die Gestalt eines anderen Mannes Ben Tiddypot in den Weg getreten sei, und der Schrei hätte ihn hinabgeführt.“

„Frau Beth zitterte so festig, daß Frau Farquhar es fühlte.“

„Beth“ sagte sie leise, „ich hab diese selbe“ hielt aus einem Spalte hervororkommen und nach dem Rande emporstiegen — schauen Sie dort, jenseits des Todesstuhles.“

„Sie hielten beides und sahen hinaus. Als sie gleich darauf weiter schritten, sagte Frau Emily läppisch: „Der Himmel allein kann wissen, was dort geschehen sein mag. Das aber weiß ich, als mein Mann mir vorhin sagte, er hätte genau gesehen, daß die Gestalt eines anderen Mannes Ben Tiddypot in den Weg getreten sei, und der Schrei hätte ihn hinabgeführt.“

„Frau Beth zitterte so festig, daß Frau Farquhar es fühlte.“

„Beth“ sagte sie leise, „ich hab diese selbe“ hielt aus einem Spalte hervororkommen und nach dem Rande emporstiegen — schauen Sie dort, jenseits des Todesstuhles.“

würde. Was sie schließlich angenehm fand bereit finden ließ, war freilich immerhin noch eine ansehnliche Begehrung.

„Bereit, sich zu verabschieden, zambeste Frau Beth.“

„Ich hätte gern,“ sagte sie zu der Zedernwirthin, „Eure arme Tochter noch einmal gesehen.“

„So kommt mit mir,“ sagte Frau Emily.

„Sie führte sie durch einen langen Gang nach einem Zimmer, das abgetreten genug war, um keiner Störung durch das Wirthshausstreben ausgefetzt zu sein, und während sie vor der Thür noch ein Weichen stehen ließen, schüttelte Frau Farquhar: „Verabschiedet Euch ganz still, Beth, das arme Ding liegt noch in tiefer Ohnmacht, und ich fürchte, ein jähes Erwachen könnte ihr Tod sein.“

„Damit öffnete sie leise die Thür und geräuschlos traten sie ein.“

„Ein Halbduffel herrschte in dem Stübchen, da die Vorhänge fest zugezogen waren.“

„Eine Magd, die als Wärterin neben dem Bette saß, fuhr auf, als wäre sie ein wenig eingenickt und erhob sich rasch, um ihrer Herrin Platz zu machen.“

„Die beiden Frauen traten nun an das Bett.“

„Frau Beth rang in stillen Schmerz die Hände.“

„Wer hätte Katharina wiedererkannt?“

„Wah wie der Tod und regungslos wie ein Leichnam lag die junge Frau da.“

„Der Gesicht war alt geworden, die Wangen hoch, die Lippen sah, die Augen eingesunken — nichts verrieth, daß noch Leben in dieser Gestalt war.“

„Was war geschehen?“ fragte sich Frau Beth zitternd beim Anblick dieser Gestalt.

„Was war in der Brautnacht vorgegangen, welches furchtbare Ereignis hatte eine so furchtbare Wirkung auf die jung verheiratete Gattin geübt? Und sie fühlte, daß hier ein Geheimnis vorlag, das, wenn diese anscheinend schon tode Frau nicht wieder zu sich käme, vielleicht nie entdekt würde.“

„Die beiden Frauen waren wieder hinausgegangen und in die Wohnstube zurückgekehrt, als ein Mann eintrat, der der Wirthin vertheilte, daß die Frau der Bestattung beendet sei und die Leute auf ein Weichen in die Zeder eintraten, um hier nach den so aggregenden Geschehnissen des Tages sich ein wenig zu stärken und über das, was die nächste Zukunft für die Wittve mit sich bringen müßte, vor allem die Wahl eines neuen Präsidenten, ein wenig ihre Gedanken auszusprechen.“

„Beth“ dieses Gerücht vernahm, verabschiedete sie sich.“

„Die Wirthin nötigte ihr noch einen Gedelbetrag auf, den sie freilich nur unter der Bedingung annahm, daß Farquhar die Gogelstände, die sie zurückließ, vertheilern und den Erlös als Ausgleich verwenden sollte.“

„Dann gingen die beiden Frauen auseinander.“

„Emily an ihr Gesicht, Beth in die weite Welt — die eine voll inniger Mitleids, die andere voll inniger Dankbarkeit.“

„Der Schmerz hatte auch hier wieder zwei Herzen einander nahe gebracht, die sich vorher fern gefastet hatten.“

„Beth widmete keinem der Männer und Frauen, die sie neugierig in Vorübergehen anschauten, Blick oder Gruß.“